

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Nr. 29.

Sonntag, den 29. Januar

1860.

Dresden, den 29. Januar.

— Se. Maj. der König hat dem Vorstande des landwirthschaftlichen Vereins zu Zedlitz bei Borna, Rittergutsbesitzer Friedrich Reichmann sen. auf Muckern und Neumuckershausen, in Anerkennung seiner Verdienste um Förderung des landwirthschaftlichen Vereinswesens bei Gelegenheit der am 18. d. M. stattgefundenen 50jährigen Jubelfeier des genannten Vereins, das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen. Ferner dem Einnehmer bei dem Untersteueramte in Königstein, Joh. Gottfr. Groschwald, aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstjubelfeier die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Se. Maj. der König beehrte gestern Vormittag von 9 bis halb 1 Uhr den Generalstab mit einem Besuche und wohnte längere Zeit dem Unterrichte in der Offiziers-Fortbildungsanstalt, sowie dem Unterrichte der Guden bei.

— Dem mit Ende dieses Jahres bevorstehenden Landtage sind wichtige Gesetzgebungsarbeiten vorbehalten. Nach dem Vorgange Preußens erwartet man eine Aufhebung der Buchergesetze. Mindestens darf man es als eine Vorbereitung dazu ansehen, daß das neueste Heft des von D. Reuning (Generalsecretair der sächs. landwirthschaftlichen Vereine) herausgegebenen Amtsblattes für die landwirthschaftlichen Vereine in seinem amtlichen Theile die Discussion der Frage über die Buchergesetze in folgender Fassung den landwirthschaftlichen Vereinen in Vorschlag bringt: „Ueber Buchergesetze; ob, da der persönliche Credit des Landwirths durch solche nicht gefördert werden könne, die Landwirthschaft ein Interesse an der Aufrechterhaltung derselben habe oder deren Beseitigung zu wünschen sei.“ Die landwirthschaftlichen Vereine haben bei uns officielle Bedeutung, ihr Generalsecretair ist als solcher Regierungsrath im Ministerium des Innern. Der gesetzliche Zinsfuß ist in Sachsen 5 Proc., nur für Wechsel 6 Proc.

— Nach Vorgang des Leipziger Magistrats, erläßt unterm 27. d. auch der hiesige Rath folgende Bekanntmachung: Neuerdings sind auch am hiesigen Orte, wie anderwärts, in mehreren hiesigen Handlungen und Puzwaarengeschäften leichte baumwollene grüne Ballkleiderstoffe — Tarletane — sowie zum Kopfsputz etc. verwendete künstliche Blumenblätter verkauft worden, welche nach der angestellten Untersuchung mit sogenanntem Schweinsfurter Grün — arseniksaurem Kupferoxyd — gefärbt sind und

wegen der bedeutenden Menge giftiger Substanz, die in keiner genügenden Weise fixirt, beziehentlich vor dem Abstauben und Abblättern nicht geschützt ist, die Gesundheit Derer, welche solche Stoffe oder Blätter tragen, beziehentlich bearbeiten, gefährden. Indem wir das Publikum hierauf aufmerksam machen, untersagen wir gleichzeitig den weiteren Verkauf der auf diese Weise gefärbten Stoffe und Blätter bei 50 Thlr. Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen:
Am Spätnachmittage des 17. Dec. v. J. wurde der Handarbeiter Nichtig alhier von einem seiner Bekannten, an den er sich in früherer Zeit während eines unfreiwilligen Aufenthalts in Zwickau angeschlossen und mit dem er auf dem Fuße des brüderlichen „Du“ stand, in einem jener Locale aufgesucht, wo Beide sich die Sorgen des Lebens zuweilen zu verschweigen pflegten, und von demselben aufgefordert, ihm noch diesen Abend eine Kiste nach Neustadt in seine auf der Rhänitzgasse Nr. 11 gelegene Wohnung zu fahren. Dieser Seelenfreund war der ehemalige Handelscommis und jetzige Victualienhändler Julius Voigtländer alhier, ein Mann, der die Stufenleiter der Strahhäuser bereits bis zur höchsten Spitze erklimmen hat und von der Polizei fortwährend scharf im Auge behalten wird. Er trieb damals, wie Nichtigen bekannt war, einen Handel mit Weihnachtssüssen, und hatte zu diesem Zweck sein fliegendes Comptoir auf der Badergasse aufgeschlagen. Nichtigen fiel bei diesem Ersuchen nichts auf, er hielt es vielmehr für einen Act der rücksichtsvollen Brüderlichkeit von Seiten des Freundes. Er bedachte sich daher auch gar nicht, sondern traf gegen 6 Uhr mit dem Gehilfen seines Retiers, dem Schiebock, an Ort und Stelle ein. Dort empfing ihn Voigtländer mit der Versicherung, eine nicht weit von seinem Stande vor dem Gewölbe des Kaufherrn Weyhmann im Schneeschlicker lagernde große Kiste aufzuladen, und der kräftige Nichtig „voigtländerte“ damit nicht lange. Bei der Einfahrt in die Schloßstraße eröffnete ihm Voigtländer in vertraulicher Weise, daß er eigentlich nicht wisse, was in der Kiste stecke, er könne sich aber dabei ein paar Thaler verdienen. Da schoß Nichtigen, wie er sagte, das Blatt. Mancher Andere, der in früherer Zeit auf dem schlüpfrigen Pfade der Jugend schon gestrauchelt war, hätte sich durch das Halbgelungensein eines muthmaßlichen Verbrechens von Neuem ins Garn locken lassen; aber nicht so Grundehr-

lich, unser Nichtig. Denn er hielt den löblichen Vorsatz fest, sich fernerhin durch seiner Hände Arbeit redlich zu nähren. An der Stelle, in deren Nähe das prangende Atelier des Hrn. Hoffreiseur Kellner die Vorüberwandelnden zum Beschauen einladet, setzte Nichtig den Schiebedeck nieder und erklärte Voigtländern, daß er bei diesem „Sawetter“ sich mit dem Boock nicht nach Neustadt zu kommen getraue, er müsse sich dazu den Handwagen holen. Die Kiste wird abgeladen, auf die Straße gesetzt, und Voigtländer entläßt ihn, indem er ihn ermahnt, nur ja nicht lange zu bleiben. Nichtig fährt nun zuvörderst den Boock in den „Englischen Hof“, wo er den Niederlagsplatz für sein Geräth haben mag, begiebt sich dann schnurstracks auf die Polizei und zeigt die Sache dem Herrn Criminal-inspector Herzog an. Sofort wird der Gensd'armeriecorporal Herr Fischer mit dem Auftrage entsendet, das Erforderliche zu verfügen. Der ihn begleitende Nichtig erhält unterwegs die Weisung, abgesondert sich an Ort und Stelle zu verfügen, und Beide treffen dort in dem Augenblicke zusammen, wo Voigtländer zu seinem herantretenden Vertrauensmann die Worte spricht: „Nun, Du bringst ja keinen Wagen!“ Nichtig hat aber den in Civilkleidung gehenden Corporal nicht bemerkt, erblickt ihn auch nirgends, denn dieser hat in der Nähe Posto gefaßt, um Voigtländern zu beobachten und ruhig gewähren zu lassen. Gegen diesen einige Ausflüchte machend und einen Irrthum vermuthend, rennt nun Nichtig abermals auf die Polizei und holt einen zweiten Gensd'armen. Während der Zeit beschäftigt sich Voigtländer damit, die Kellnerschen Schaufenster in Augenschein zu nehmen, da es ihn aber etwas langweilen und scöfeln mag, entfernt er sich nach dem nahegelegenen Langbein'schen Branntweinladen. Herr Fischer verfolgt alles dies mit Aufmerksamkeit. Als nach einiger Zeit Voigtländer seinen früheren Standpunkt wieder eingenommen hat, kehrt auch Nichtig zurück. „Nun, es ist gut, daß Du Jemanden hast!“ spricht da der jedenfalls in augenblicklichem Irrthume befangene Voigtländer, der sich den Begleiter in Civil nicht so genau ansehen haben mag, Nichtig aber antwortete: „ja, hier sind die Leute!“ und mit starrem Entsetzen bemerkt jetzt Voigtländer die Verrätherei des Freundes. Auf die Frage des Gendarmen, was denn das für eine Kiste sei und was damit werden solle, stellte er sich ganz erstaunt. „Was denn für eine Kiste?“ „Ich weiß von keiner Kiste!“ „Die Kiste ist nicht mein!“ in solcher Weise sucht er sich aus der fatalen Klemme zu ziehen. Nichtigen will er gar nicht kennen, und nichts mit ihm zu thun gehabt haben. Natürlich hatten diese Betheuerungen nicht den gewünschten Erfolg, und er wurde alles Einwendens ungeachtet ins Polizeihaus transportirt. Jene Kiste gehörte dem genannten Hrn. Weymann, und war im Laufe des Nachmittags vor seiner Thür abgeladen worden. Voigtländer hatte dies beobachtet, und da sie nicht in's Haus geschafft wurde, sondern einstweilen vor dem Gewölbe lagern blieb, auf diesen Umstand sein kühnes Manöver gebaut. Es befanden sich in derselben 13,500 Stück Cigarren, deren gerichtliche Taxe sich auf 108 Thlr. belief. Auch in der am vorigen Donnerstage deshalb anberaumten Hauptverhandlung, in welcher die Erscheinung des braven Nichtig allgemeines Interesse erregte, beharrte er mit frecher Stirn bei dem angenommenen Leugnungssystem. Aeußerungen, wie: „Ich habe gar nichts mit dem Manne zu thun gehabt“, „Gesagt hat er's“, „das ist eine wahre Lüge“ u. folgten unaufhörlich auf einander. Auch mußte Nichtig den Vorwurf hinnehmen, als sei er zu dem ihm gespielten Streiche gedungen, „denn das sei ein Mensch, der sich für zwei Neugroschen zu Allem hergebe“. Es half aber nichts; Nichtig wurde trotz des Widerspruchs der Vertheidigung (Hrn. Adv. Fränzels) verurtheilt, und seine Aussagen erhielten durch die Depositionen der zu Erstat-

tung wahrheitsgetreuer Anzeigen in Eidspflicht stehender Gensdarmen den erforderlichen Nachdruck. Da übrigens, wie Herr Staatsanwalt Held in seinem Schlussvortrage bemerkte, Voigtländer in allen frühern Untersuchungen auf ganz gleiche Weise sich herauszuwinden versucht, und dieses Verfahren namentlich in der Hauptverhandlung beobachtet hatte, welche am 19. März 1857 wegen eines ähnlichen Marktdiebstahls gegen ihn abgehalten wurde, so erschien der Spruch des Gerichtshofs um so gerechtfertigter, der ihn zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilte.

— Die Staatsregierung hat in Folge des bereitwilligen Entgegenkommens der k. preussischen Regierung beschlossen, der k. preussischen Expedition in die ostasiatischen Gewässer auch eine zu Sammlung der für die sächsische Industrie besonders wichtigen Thatsachen, Nachweise, Muster u. s. w. geeignete Persönlichkeit beizugeben. Zu Ausführung dieses Auftrages ist auf Vorschlag des Vorstandes des Handels- und Fabrikstandes in Chemnitz Herr Gustav Spieß in Leipzig erwählt worden, und wird sich derselbe mit dem Leiter der k. preussischen Expedition, Herrn Grafen v. Eulenburg, und dem übrigen sachverständigen Mitgliedern über Triest und Suez nach Singapur begeben, um dort die inzwischen um das Cap vorausgefegelten Schiffe der Expedition zu erreichen.

— Die englischen Vorlesungen des Hrn. Prof. D. Wollen nehmen von morgen an wieder ihren Fortgang.

— Die „Constitutionelle Zeitung“ hat „aus guter Quelle“ gehört, daß zwischen der Regierung und dem Directorium der Albertsbahn wegen Ueberlassung der letztern wieder Verhandlungen schweben, die einen — nach Lage der Sache nicht ungünstigen — Abschluß hoffen lassen. Das „Dr. J.“ ist in der Lage, zu erklären, daß diese Nachricht völlig unbegründet, wenigstens bei der betreffenden Behörde von derartigen Verhandlungen durchaus nichts bekannt ist.

— Wie es heißt, wird während der Urlaubszeit der Frau Bürde-Rey, Fräul. Schubert von Hamburg (Tochter des hiesigen k. Concertmeisters Hrn. Schubert) die Dinorah singen.

— Bei dem Zusammenschieben von Wagen auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe verunglückten vorgestern die beiden Wagenschieber Uebermann und Hofmann, indem durch das falsche Stellen einer Weiche die Wagen aus dem Gleise und Beide zum Fallen kamen, wobei dem Ersteren das rechte Bein unterhalb des Kniegelenkes gebrochen, dem Letzteren dagegen der rechte Arm nicht unbedeutend verletzt wurde. Man brachte Beide in ihre Wohnungen.

— Nächste Mittwoch giebt der „Sängerkrantz“ zur Abschiedsfeier seines kurze Zeit besessenen wackeren und verdienstvollen Dirigenten seinen Freunden und Freundinnen einen Ball mit Souper.

— Ein Diebstahl fecker Art geschah gestern Mittag in der großen Brüdergasse. Der Schneidermeister P. hat daselbst ein Kleidermagazin, und als Aushängeschild dient bekanntlich so manches Kleidungsstück. Gestern hatte ein netter Rock die Ehre, sein Amt in Wind und Wetter zu verwalten. Dieser Rock hielt vielleicht den Monolog: „Ich hänge hier unweit der Eck', und wer mich lieb hat, holt mich weg!“ Ein frommer Wunsch, der auch bald in Erfüllung ging. Ein fecker Dieb paßt den Moment ab, wo die Gelegenheit günstig. Er faßt sich Muth, er reißt den Rock herunter und nun — Reiß aus. — Die Sache wurde gleich ruchbar, es kommen viele Menschen herbei und Alle staunen den Hänkel an, der noch oben hängt. Der Hänkel war Gegenstand allgemeiner Betrachtung, er hing da, wie ein kleiner abgerissener Coupon von einem Staatsschuldschein.

— Der Ball der Gärtner, welcher sich durch besonders sinnigen Blumenschmuck in früheren Jahren höchst vorthellhaft auszeichnete, wird dem Vernehmen nach auch in diesem Jahre und zwar am 3. Februar im Reinhold'schen Etablissement abgehalten werden. Die Vorbereitungen dazu lassen auf eine förmliche Umwandlung des Saales in einen Blumenhain schließen.

— In Bezug auf den Maskenball des Bürger-Casino haben wir noch erläuternd zu bemerken, daß die Abhaltung dessen gleich von vornherein in Braun's Hotel geschehen sollte, und daß nur durch einen Satzfehler Herrn Reinhold's Saal in unserem Blatt genannt wurde.

— Sehr Viele werden sich noch des trefflichen Arrangements erinnern, welches im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Maskenballes der Gesellschaft Eintracht ein ungewöhnliches Aufsehen erregte und wie damals die bei dem berühmten Waschaufzuge ausgegebenen Wasch- und Bade-Actien wegen ihres schlagenden Witzes ein ungemein gesuchter Artikel waren. Wenn wir recht gehört haben wird nun in diesem Jahre ein ähnliches Witzstück zur Aufführung kommen, bei dessen Verlauf ein auszutheilender sogenannter „Faschings-Anzeiger“ eine Haupt-Rolle spielen wird, wie denn auch ein Pendant zu dem vorjährigen Kartenspiel in Vorbereitung sein soll.

— Das Dorf Niederhermsdorf ist am 25. d. der Schauplatz eines unglücklichen Selbstmordversuchs gewesen. Die Ehefrau des bei den k. Steinkohlenwerken anfabrenden Bergarbeiters J. lebte mit diesem, wie man hört, in beständigem Unfrieden. Dies mag die Veranlassung gegeben haben, daß sich dieselbe in einem Anfall von Verzweiflung mit einem Rasirmesser die Kehle abzuschneiden versuchte, was ihr indessen nicht vollständig gelang. In der Angst ihrer Schmerzen läuft sie, die Hand vor die Wunde haltend, in das nachbarliche Zimmer, und erst nachdem sie die Hand von der Wunde entfernt hat und das Blut herausströmt, bemerkt man ihre gräßliche Verflümmelung. Sofortiger ärztlicher Hilfe gelang es, die Wunde zu verbinden, und lebt die Unglückliche, wenn auch ohne Hoffnung, unter den entsetzlichsten Schmerzen.

— In Leipzig wird soeben eine Zusammenstellung aller im Laufe des verwichenen Semesters daselbst für die Verwundeten des k. k. Heeres (und deren Hinterlassene) gespendeten Beiträge bekannt, welche eine Summe von beinahe neunzehnhundert fl. ö. W. ergibt.

— In der am 20. in Pirna abgehaltenen Hauptverhandlung erschien auf der Anklagebank der 25jährige Kellner Joh. Aug. B.... aus Bernstadt wegen Diebstahls. Er hat ein ziemlich abenteuerliches Leben geführt, denn, nachdem er als Gärtner, später als Kellner gelernt, als solcher auch bis zum 20. Jahre feste Condition gehabt, ist er dann 7 Jahr lang während des Krimkriegs Soldat in der englischen Fremdenlegion bis zu deren Auflösung gewesen, hat nach kurzem Aufenthalt in Deutschland Soldat in Holland werden wollen, ist aber dort nicht angenommen worden, wieder nach Deutschland zurückgekehrt, hat sich in seiner Vaterstadt Bernstadt als Scheerer ernährt, später einen Blumenhandel in Obercunnersdorf getrieben, bis er eines geregelten Lebenswandels überdrüssig, sein unflüchtiges Leben wieder angefangen und angeblich, um Condition zu suchen umhergewandert ist. Auf dieser Wanderung ist er denn auch am 26. Sept. 1859 nach Leipzig gekommen und von diesem Tage an beginnt die Reihe derjenigen Verbrechen, welche ihn heute auf die Anklagebank brachten. Sieben einfache Gasthofsdiebstähle, von einander nur insofern verschieden, als abwechselnd den Gästen Kleidungsstücke und den Wirthen Betten und Bettwäsche entwendet, letztere auch noch um die Beche betrogen worden waren, bildeten den Gegenstand der Vernehmung. Sämmtliche von ihm gestohlenen Gegenstände, die er um Spottpreise verschleudert, repräsentirten einen

Werth von über 60 Thlr., unter denen ein Bettendiebstahl in Stolpen der höchste war. B. wurde zusammen zu 1 J. 3 M. Arbeitshaus verurtheilt. Darauf bestätigte der Gerichtshof einen Bescheid des k. Ger.-Amtes Königstein. Der Lohnfuhrmann Joh. Friedr. H.... aus Pirna hatte nämlich eines Sonntags bei Gelegenheit des Obstladens in Thürmsdorf in Gegenwart mehrerer Personen, als vom Tränken der Pferde gesprochen, geäußert: „Sonntags saufen meine Pferde niemals, heute aber gleich gar nicht, da sie früh zum Abendmahl gewesen.“ Dieser Aeußerung halber als einer nach Art. 232 des Str.-G.-B. zu ahndenden Schmähung in Beziehung auf Religion und Cultus, war er zur Untersuchung gezogen und mit vier Wochen Gefängniß bestraft worden, bei welcher Strafe es nun auch bleiben wird.

Tagesgeschichte.

Aus der Diocese Fulda, 25. Jan. Vor Kurzem ist in einer Gemeinde unserer Diocese folgendes ergötzliche Geschichtchen passirt. Nachdem der Geistliche an einem Sonntage in der Kirche auf den Franzosen-Kaiser als den großen Störenfried und „Antichrist“, der sogar den Papst absetzen wolle, weiblich geschimpft, forderte derselbe die Bauern auf, den Nachmittag in seiner Wohnung die Beileids-Adresse an den Papst zu unterschreiben. Dort fanden sich nun zwar Viele ein; als es aber an's Unterschreiben gehen sollte, hat der Zuruf eines Einzelnen: „Wer unterschreibt, muß bezahlen“, wie ein elektrischer Schlag auf die Versammlung gewirkt, so daß die große Mehrzahl die Unterschrift verweigert haben soll. Dieser Vorfall zeigt das Bedenkliche des von maßgebenden Seiten gemachten Vorschlags der Ausbringung der Kosten der päpstlichen Regierung durch die gesammte katholische Christenheit und würde auch ein darauf gerichteter Gesetzesvorschlag schwerlich die Zustimmung irgend einer Volksvertretung erhalten. Ein katholischer Landmann raisonnirte neulich darüber so: „Steuern zahle ich schon genug; was nußt mich der Papst, unser Bischof ist mir lang gut.“

Amerika. Zu Lawrence, im Staate Massachusetts, hat sich am 10. d. M. ein furchtbarer Unglücksfall zugegetragen. Wie eine Depesche aus Boston vom besagten Tage, 6 Uhr Abends, meldet, stürzte ein Fabrikgebäude, die sogenannten Pemberton Mills, in welchem 5—600 Arbeiter beschäftigt waren, gegen 5 Uhr Nachmittags ein und begrub beinahe alle im Local befindlichen Personen unter den Trümmern. „Die verflümmelten Körper“, heißt es in der Depesche, werden karrenweise herausgeschafft. Man glaubt, daß über 200 Menschen sofort getödtet wurden.“ Spätere Depeschen vom selben Tage enthalten ausführlichere Nachrichten. Es scheint aus denselben hervorzugehen, daß man dem eingestürzten Gebäude nie die gehörige Festigkeit zugetraut hatte. Die Zahl der zur Zeit des Vorfalls anwesenden Arbeiter wird auf 7—800 angegeben. An 2000 Menschen waren später am Abend damit beschäftigt, die Verschütteten auszugraben und ihnen Hilfe angedeihen zu lassen. Um das Maß der Schrecknisse voll zu machen, brach auch noch Feuer in der Fabrik aus. Einer der unter den Trümmern Begrabenen, der an seiner Rettung verzweifelte, durchschnitt sich, um seinen Qualen ein Ende zu machen, den Hals. Noch lebend ward er hervorgezogen, starb aber bald nachher. Vierzig bis fünfzig Aerzte waren mit der Pflege der Verwundeten und Verflümmelten beschäftigt.

Feuilleton und Vermischtes.

* Für Kunstfreunde. Wenn es die Aufgabe der Presse ist, neuen, beachtenswerthen Erscheinungen im Gebiete der Kunst und Wissenschaft das Wort zu reden, so haben wir heute eine angenehme Pflicht zu erfüllen, denn als erfreuliche literarische Novität muß jedenfalls ein Werk bezeichnet werden, das bei

reits in zwei reichen Bänden erschienen ist und nächstens durch Nachfolge eines dritten und letzten Bandes seine Vollendung empfängt. Das Buch führt den Titel: „Die königliche Gemälde-Galerie im neuen Museum zu Dresden. Beschreibung und Erläuterung sämtlicher Gemälde nach der Ordnung der Räume, begleitet von kunstgeschichtlichen und kritischen Erinnerungen. Dresden. 1860.“ Das reiche Material dieses verdienstvollen Werkes, dessen Widmung Sr. K. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen huldvoll angenommen, ist, wie wir aus dem Vorwort ersehen, von D. Wih. Schäfer verfaßt und von Heinrich Klemm herausgegeben und verlegt. Die Dresdner Galerie ist nach der Pariser die erste, welche einen so vollständigen Führer aufzuzeigen hat, der nicht mit einem gewöhnlichen Catalog zu verwechseln ist. Dieser Führer beschreibt nicht nur das Bild, sondern geht tiefer in die Auffassung ein, die den Künstler befehlte, als er bereit zur Schaffung seines Werkes Hand anlegte. Der Beschauer findet in diesem Buche Belehrung wie Unterhaltung zugleich und es ist nur zu loben, daß der Verfasser nicht die allzustrenge Kunstsprache angewendet, welche den Laien hinderlich ist. Das trefflich ausgestattete Buch enthält zugleich eine Geschichte der äußeren Gebäude und einen genauen Grundriß des Museums, und da es für den Beschauer als treuer Cicerone nach Reihenfolge der Säle dient, so wäre es im Interesse des Publicums wünschenswerth, daß von Seiten der Direction nicht Veränderungen vorgenommen würden. — Wenn an dem Verfasser der rege Forschungsgeist und die Ausdauer zu loben ist, womit nur im Lauf von Jahren ein solch Werk entstehen konnte, so hat der Verleger und Herausgeber, Hr. H. Klemm dahier, nicht minder Anspruch auf allseitige Anerkennung von Seiten der Künstler und Kunstfreunde. Er opferte in Beider Interesse auf das Ungewisse hin ein Capital von Tausenden; dazu gehört Muth, und daß er solchen bewährt, daß er nicht gezagt und inne gehalten in bewegter sturmvollem Zeit, das ist eine Aufopferung, das ist eine kleine Heldenthat auf dem Gebiete der Kunst, die alle Achtung und Anerkennung verdient.

* Kurfürst Johann Friedrich der Beständige, bediente sich gern des Spruches: Verbum Domini manet in aeternum (Gottes Wort bleibet ewig) und ließ sogar die An-

sangsbuchstaben: V. D. M. I. Ad. seinen Dienern auf die Ärmel nähen, weshalb diese auf dem Reichstage zu Speier oft verspottet wurden. Wenn dieser Regent ein Todesurtheil unterschreiben sollte, widerstrebte er stets mit den Worten: „A, der Uebelthäter kann ja doch noch fromm werden.“

* Das Seil, welches der Dresdner Rathseilermeister Dir im Mai 1776 zum Bau der Kreuzkirche lieferte, war 1000 Ellen lang und wog nach dem Waagezettel 12 Centner 61 Pfund. Im Jahre 1784 arbeitete dagegen der Oberälteste Faber ein Seil von 1600 Ellen, 142 Centner schwer, aus zwei Stücken, jedes 800 Ellen.

* Der Hofprediger Balthasar Kademann, welcher im Jahre 1587 sein Amt antrat, erfreute sich besonders der Gunst des Churfürsten August und seiner Gemahlin Anna. Einst hatte Kademann für die Kurfürstin während ihrer Unpäßlichkeit in der Kirche Fürbitte zu thun gehabt und erhielt dafür nach ihrer Genesung ein wildes Schwein zum Geschenk, in welchem er statt des Eingeweides einen Beutel mit Ducaten, tausend Thaler an Werth, fand. Der Hofprediger sagte dafür der Churfürstin seinen Dank und erwähnte dabei ganz besonders, daß das Schwein so schöne Bürste gehabt habe.

* Eine wohlfeile Zeit war für Sachsen das Jahr 1409. In Leipzig kostete damals der Scheffel Korn 4 Groschen, der Scheffel Gerste 2 Groschen 6 Pfennige, der Scheffel Hafer 1 Groschen 6 Pfennige, eine Kanne Wein 4 Pfennige, 6 Eier kaufte man um einen Pfennig. — Nur erwäge man, daß das Geld damals einen ganz andern Werth hatte als jetzt.

* Theatergarderobe bei einer öffentlichen Hinrichtung. Als am 27. August 1824 zu Leipzig der Mörder Christ. Woyzel auf dem Marktplatz mit dem Schwert enthauptet wurde, umstanden das Schaffot zwölf Rathsdienere, vom Kopf bis zum Fuß mit Eisenharnisch und Schienen, nebst Parisisanen versehen. Da aber zu der Rüstung Schwerter fehlten, so ging der Rath den damaligen Theater-Director Hofrath Küstner an, solche aus der Garderobe des Theaters zu leihen. Dieser gab denn kurze Römerschwerter her, welche man einige Tage nachher wieder auf der Bühne in Spontini's Oper: „die Vestalin“ erblickte.

Saxonia.

Donnerstag den 2. Februar 1860

Masken-Ball

in Meinhold's Etablissement, Moritzstraße Nr. 16.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu haben bei Herrn Felsner, Altmarkt 14, Herrn Barthold, Schreibergasse 15 und bei Herrn Uhrmacher Kühn, Neustadt an der Brücke Nr. 2.

Der Vorstand.

Eintracht zur Deutschen Halle.
Maskenball den 1. Febr.

D. B.

„**Filologia**“ Zwingerstr. 17. II. Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.
Echt Baier. u. Waizenbierhalle Töpfergasse 10 C. F. Werner.

Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien

zu billigen Preisen und stets bester und frischer Qualität empfiehlt die Kunst- und Handelsgärtnerei von
Böhmische **C. N. Schneider** und Eingang Baugner
Gasse 21. Straße 9.

Kunsttheater im Gewandhause 1. Etage.
Heute Sonntag zwei Vorstellungen, erste um 5, zweite um 7 Uhr. **Aug. Sommer, Mechanikus.**
Billets sind in meiner Wohnung Wilsdrufferstraße Nr. 47 zweite Etage zu verkaufen.

Die Actien-Zeichnung

zur Erbauung einer **diätetischen Heilanstalt** an der Priessnitz findet bereits lebhafte Theilnahme, und kann der Unterzeichnete auf vielfache Anfragen nunmehr mittheilen, dass das gedruckte **Statut** demnächst erscheinen und von einer **Generalversammlung** endgültig beraten werden soll.

Inzwischen werden noch **Zeichnungen à 20 und à 100 Thlr.** bei mir angenommen, und kann dieses Unternehmen um so mehr als **solide Capitalanlage** empfohlen werden, da das kleine Actien-Capital hier **ausschliesslich nur zur Deckung des seit dem Ankauf um 50 pCt. im Werthe gestiegenen schönen Bauplatzes** und zur **Errichtung der Baulichkeiten** bestimmt ist, die sich in der ruhigsten und schönsten Geend an der Priessnitz nahe dem Walde auch schon bei gewöhnlicher Vermietung **gut verzinsen** würden, und den Actionären dabei vollkommen **hypothekarische Sicherheit** gewähren.

Eduard Rocksch,
grosse Frauengasse 18.

Das Damen-Mäntel-Magazin und grosse Lager feiner Masken-Anzüge von **F. A. Pfefferkorn**

Wilsdruffer Straße Nr. 47 1. Etage
empfehlen zu den bevorstehenden Maskenbällen **feine Character-Anzüge** in div. Damast, Atlas und Taffet für Damen, ingleichen Domino's und Kutten in Matlasse's, Atlas und Taffet für Damen und Herren zu **möglichst billigen Preisen.**

die feinsten und neuesten Sachen, empfiehlt zu billigen Preisen die
Blumenfabrik von
Ball-Coiffüren, Robert Mehlig,
Schloßstraße 27. I. Et., Stadt Gotha gegenüber.

f. f. Felsenkeller-Bock **empfehlen**
f. f. Berliner Weissbier **Grünzig,**
Wilsdrufferstraße 18.

Maus-Verkauf.

Veränderungs halber soll ein in der schönsten Lage Schandau's gelegenes Haus, enthaltend drei schöne Stuben, eine eingerichtete neu erbaute Bäckerei, eine eingerichtete Schlosserwerkstatt, 5 Kammern etc. unter den vortheilhaftesten Bedingungen sofort verkauft werden. Näheres ist zu erfahren: in Schandau beim Besitzer Wabergasse Nr. 183.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 28. Januar.

Staatspapiere: R. S.	Brf. Stb.	Braunschweiger	Brf. Stb.
Staatsp. v. 55. 30/0	— 185 1/4	Leipziger	— 142 3/4
do. von 1847 40/0	— 101 3/4	Weimarsche	— 86
do. von 1852 40/0	— 101 3/4	Wien. Bankn. n. W.	— 73 5/8
Schles. Eisenbaet. 40/0	— 101 3/4	Wechsel: Amsterdam	—
Landrentenbriefe 3 1/2	— 90 1/2	Augsburg	—
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	—
bertsbahn	— 48	Frankfurt a. M.	—
Leipzig-Dresdner	— 197 1/2	Hamburg	—
Elbau-Bittauer	— 44 1/2	London	—
Magdeburg-Leipz.	186	Paris	—
Thüringische	100 1/4	Wien, neue Währ.	—
Bank-Act.: Allgem.		Louisd'or	— 8 1/2
Deutsche Credit	— 54	Ausl. Cassenb.	— 99

Berlin, den 28. Januar.

Staatspapiere: St.	Brf. Stb.	do. Berlin-Stettin.	Brf. Stb.
Schuld-Scheine	— 84 1/4	do. Verbacher	— 130
Neue Anleihe	—	do. Breslau-Freib.	—
Rationalanleihe	— 59 1/4	Schweidniger alte	—
Pramienanleihe	— 113 3/4	do. Köln-Mindener	— 126
Neue Pr. Anleihe	— 104 3/4	do. Cosels-Oberberg	— 37
Def. Metalliques	— 54	do. Magd.-Bittentb.	— 34 1/2
Def. 54r Loose	— 82 1/2	do. Mainz-Ludwigsh.	— 98 1/2
Def. Credit-Loose	— 51 1/2	do. Mecklenburger	— 43 3/4
R. poln. Schapoblg.	— 82 1/2	do. Nordb. Fr. Wdh.	— 50 1/2
Actien: Braunschw.		do. Oberschlesische	— 108 1/4
Bankactien	—	do. Oesterr.-franz.	— 137 1/4
Darmstädter	— 65 1/4	do. Thüringer	— 100
do. Savaer	— 75	Disc. Comm. Anth.	—
do. Gothaer	— 79	do. Pr. Bank-Anth.	—
do. Norddeutsche	—	Oest. Banknoten	— 76
do. Thüringer	—	Wechselcourse: Am-	
do. Weimarsche	— 89	sterdam R. S.	— 141 7/8
do. Dessauer	— 21 1/2	Hamburg R. S.	— 150 1/2
do. Weser	— 29 3/4	London 3 Monat	— 17 1/4
do. Leipziger	— 54	Paris 2 Monat	— 78 5/8
do. Meiningen	— 69 3/4	Wien 2 Monat	— 75 1/8
do. Oesterreichische	— 75	Frankfurt a. M.	— 56,22
Eisenb.-Act: Ber-			
lin-Anhalter	— 105 1/2		

Wien, den 28. Januar.

Staatspapiere: Rationalan-	Actien d. Creditbank 200,60
lehn 80, S.	Wechselcourse: Augsb. 111,75
Metalliques 50/0 71,40 S.	London 131,— S.
Actien: Bankactien 857,—	R. L. Münzducaten 6,20

Berliner Productenbörse, den 28. Januar. Waizen loco 56 — 67 S. — Roggen loco 52 S., September 56 S. Frühjahr 45 1/2 S. 100 gel. — Weizen loco 17 S. Septem- ber 17 1/2 S., Frühjahr 17 1/4 S., 20,000 gel. — Rüböl loco 10 1/2 S., Sept. 10 1/4 S., Frühjahr 10 3/8 S., fest. — Gerste loco 35—41 S. — Hafer loco 25—28 S., Septem- ber 27 S., Frühjahr 25 S.

Vom 15. bis mit 21. Januar 1860 sind in Dresden gekauft worden:

1) Kreuzkirche:

Lächner Schmieds S. Meiler Aufwärters S. Große Schuh- makers L. John Maschinenschmieds S. Köhler Lackirer G. H. Henschel Schuhmacherges. L. Pappermann Dieners L. Hummel Schneiderges. S. Hinkelmann Schlosserges. L. Stahl Lopezierers S. Pagemann Schneiders L. Tobias Schiffbauers L. Han- mann Rechtsconsul. L. Leonhardt D. med. S. Leipzig Bahn- wärters L. Fröhlich Böttchers L. Sahl Schuhmacherges. S. Donath Tischlers L. Kühn Schuhmakers L. Fischer Markthel- fers S. Lommachsch Registrator-Assistentens S. Weise Ober- signalistens S. Wetters Kammerdieners L. Schubert Tagarb. L. Kießling Kutichers S.

2) Annenkirche:

Börner Handelsm. S. Bierling Lohgerbers L. Hähnel Markthelfers L. Renner Restaurateurs L. Schlawack Schuhma- chers L. Grohmann Goldarb. S. Schlabig Handarb. L. Heng- schel Scharwerkmaurers L. Bilg Maurermeistr. L. Theurich Stubenmalers L.

3) Kirche zu Neustadt:

Thiele Porzellanmalers L. Lange Laternenwärters L. Krause Pictors L. Martin Schneiders L. Burkhart Maurerlehrlings L. Thapheim Plagkäders S. Jensch Schaffners S. Beck

Handarb. S. Homke Handarb. S. Ch Spinners S. Krämer Schmiedges. L. Freund Aufwärters L. Meding Arbeiters S. Wächter Handarb. L. Müller Handarb. L. Gyner Oberigna- listens L.

4) Kirche zu Friedrichstadt:

Schmidt Finanz-Ganzlistens L. Mietzling Markthelfers S. Paul Handarb. S. Müller Hofmündlers L. Kießling Finanz- ministerial-Calculators L. Schneider Egl. Kutichers L. Hierüber 16 uneheliche Kinder. Ueberhaupt 73 Getaufte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. C. Werm in Dresden. Hrn. C. W. Krumbügel in Roswein.

Verlobt: Hr. C. Falkenberg in Liehmena mit Frä. A. Krebs in Großdorf. Hr. Rfm. H. Hänsel mit Frä. C. Rabers in Pirna. Hr. H. Richter in Partha mit Frä. C. Zimmermann in Gerings- walde.

Getraut: Hr. W. Höckner in Leipzig mit Frä. S. Hercher in Hilmersdorf.

Gestorben: Hr. D. J. C. S. Lechner in Leipzig. Hr. Stoll-Schichtmeister C. G. Funthänel in Johannegeorgenstadt. Hr. Kürschnermstr. J. A. Arndt in Taucha. Hr. Rablermstr. J. M. Berthold in Siebenlehn. Hr. Tuchmachermstr. S. Roth in Anger b. Leipzig. Frau A. Riß, geb. Liebe in Ohrdruf b. Gotha. Hrn. Oberförster Otto's Sohn Friedrich in Forsthaus Rautenkranz. Hrn. Th. Carlus' Tochter Elisabeth in Pegau. Frä. H. Fritsche in Al- tenburg.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 29. Jan.:

Dinorah,

oder: Die Wallfahrt nach Ploermel.

Oper in 3 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Kubolp, Schloß, Eichberger, Herbold, der Damen Bürde-Rey, Lita, Weber.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr

Montag den 30. Januar. Die Maschinenbauer. Posse mit Gesang in 3 Aktheil. und 6 Bildern von A. Weirauch.

Zweites Theater.

Sonntag den 29. Januar.

Die Gefangenen der Czarin.

Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach Bayard von W. Friedrich.

Hierauf:

Der Breckeljung.

Locales Genrebild mit Gesang in 1 Akt von R. Sahn.

Zum Schluß:

Mein Mann geht aus,

oder: Carnivals-Streiche.

Lustspiel in 2 Aufzügen von H. Löwenstein.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Montag den 30. Jan. Nur keine Verwandtschaft.

Blühende Topfgewächse, Bouquets und Kränze

empfiehlt

Böhm. S. C. R. Schneider, Eingang 21. Bhn. S. 9.

50 Blumen- Arbeiterinnen,

Haupt- und Borarbeiterinnen, sowie gute Federbinderin- nen, werden gesucht:

Dstraallee 19, erste St.,

zunächst der Marienbrücke, Eingang durch den Garten.

Von heute an ist die Blumenfabrik von **F. J. Küttner** von der Annengasse Nr. 32, erste Etage, in die

Dstraallee 19, erste St. verlegt.

Linckesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Rosamunde von Fr. Schubert. | 9. Overture zur Stummen von Auber. |
| 2. Finale aus Oberon von Weber. | 10. Introduction aus Tell von Rossini. |
| 3. Marien-Walzer von Lanner. | 11. Hochzeitslieder, Walzer von Mannsfeldt. |
| 4. Triumph-Quadrille von Strauss. | 12. Zigeuner-Marsch von Hamm. |
| 5. Overture zu den Hugenotten von Meyerbeer. | 13. Der Neuigkeitskrämer, Potpourri von Gungl. |
| 6. Cavatine aus Anna Bolena von Donizetti. | 14. Chor aus Tannhäuser von Wagner. |
| 7. 's Schwarzblatt'l, Walzer von Fahrbach. | 15. Heitere Lebensbilder, Walzer von Strauss. |
| 8. Polonaise infernale von Graben-Hoffmann. | 16. Tourbillon-Galopp von Lanner. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|---|---|
| 1. Overture zu Alphonso et Estrella von Schubert. | 8. Volkssänger, Walzer von Strauss. |
| 2. Duett aus Jessonda von Spohr. | 9. Klein aber niedlich, Polka von Menzel (neu). |
| 3. Die Humoristiker, Walzer von Lanner. | 10. Overture Op. 101 (B-dur) von Hummel. |
| 4. Terzett aus dem Freischütz von Weber. | 11. Charivari, Potpourri von Zulehner. |
| 5. Apollo-Quadrille von Kirsten. | 12. Winterflocken, Galopp von Bilsle. |
| 6. Overture z. d. lustigen Weibern v. Windsor v. Nicolai. | 13. Chor aus Tannhäuser von Wagner. |
| 7. Finale aus der Jüdin von Halevy. | 14. Gruss an mein Vaterland, Marsch von Gungl. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Bergkeller.

Concert vom Hrn. Musikdirector Berger,

- | | |
|--|---|
| 1. Overture zur Stummen von Portici von Auber. | 9. Der lustige Figaro, Potpourri von Hamm. |
| 2. Arie aus Nebucadnezar von Verdi. | 10. Finale aus Capuletti von Bellini. |
| 3. Natalien-Walzer von Labitzky. | 11. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. |
| 4. Militair-Quadrille von Strauss. | 12. Bavaria-Marsch von Hamm. |
| 5. Overture zu Zampa von Herold. | 13. Overture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 6. Chor aus Belisar von Donizetti. | 14. Klänge aus der Heimath, Oberländer von Gungl. |
| 7. Die Friedensboten, Walzer von Foy. | 15. Arie aus der Stummen von Portici von Auber. |
| 8. Gruss an Hamburg, Polka von Herzog. | 16. Gesellschaftsfreuden, Galopp von Berger. |

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

S. Holland.

Morgen Montag den 30. Januar

Concert für Instrumentalmusik, Gesang und Declamation

von Herrn Musikdirector Berger, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Nache und anderer guten Kräfte

im Saale des Odeum.

Billets à 2½ Ngr. sind bei Herrn Kaufmann Zeller, Landhausstraße Nr. 1, sowie auch Abends an der Kasse zu haben.
Nach dem Concert Tanz. Franke.

Heute Concert vom Musikchor der Artillerie in der Restauration Reisewitz.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé gratis.

Franke.

Französischer

Bart - Erzeugungs - Crème.

Dieser unübertreffliche Crème hat schon Tausenden von Herren in kürzester Zeit den vollkommensten Bartwuchs erzeugt, selbst bei jungen Leuten, wo noch gar keine Anlage dazu da war; dünne und unvollkommene Bärte erhalten durch diesen Crème jede vollständige, elegante Form und schönste Haarfarbe.

Originaldosen à 1 Thlr. empfiehlt

B. Boerner, Coiffeur,

Hauptstraße Nr. 16, Eckhaus an der Kaserne.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf. Personeng. Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Sm. 10, Mitt. 12, Nchm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anl.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 1¹⁵ (Wien), Nchm. 4, Ab. 9⁴⁰, 10, Nchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6³⁰, Sm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵ — Anl.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12, Nchm. 5⁴⁰, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7⁴⁵, Nchm. 2 u. 6, Ab. 8³⁰ — Anl.: Mgs. 7³⁰, Sm. 9¹⁵, Nchm. 2³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Nchm. 3. — Anl.: Mitt. 12³⁰, Ab. 8 u. Nchts. 12³⁰.

V. Nach Gölzig: Abf.: Mgs. 6, Sm. 10, Nchm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵ Nchts. 11. — Anl.: Mgs. 9¹⁰, Nchm. 2³⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵ Früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Nchts. 13⁴⁰, v. Mitt. Nchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12³⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴⁵ (Wien), Nchm. 2, Ab. 7 (Bodenbach).

— Anl. in Mitt. Mgs. 2¹⁵, Sm. 9⁵, Mitt. 1, Nchm. 2¹⁵ u. 6⁴⁰ Ab. 8¹⁵, in Wien. Nchm. 2³⁰, Nchts. 1⁴⁰

Tanzunterricht.

In meinem Tanz-Unterrichts-Local an der Weißeritz Nr. 22 beginnt von dem Monat Februar an ein neuer Lehrcursus, welches hiermit ergebenst anzeigt.

E. Rießenschuß.

Für Kunstfreunde!

In allen hiesigen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden.

Beschreibung und Erläuterung sämtlicher Gemälde nach der Ordnung der Räume,

begleitet von kunsthistorischen und kritischen Erinnerungen, von D. Wih. Schäfer, herausgegeben und verlegt von Heinrich Klemm.

2 Bände 8., circa 60 Bogen Text in elegantester Ausstattung auf Schreibpapier mit Titellupfer und Plan des Museums,

nur 3 Thaler.

Der dritte Band als Schluß befindet sich unter der Presse.

Kunstfreunde werden in diesem ausführlichen Galleriewerke, dessen Dedication Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, anzunehmen geruhte, neben der fachwissenschaftlichen Belehrung zugleich die interessanteste Unterhaltung finden. Daneben bildet das Werk den besten Führer durch die Galerie nach der Ordnung der Räume, da die 3 Bände desselben überhaupt so berechnet sind, daß sie die Galerie in drei große Hauptgruppen theilen, zu deren spezieller Besichtigung man eben nur den betreffenden einen Band des Werkes nöthig hat. Exemplare der bereits erschienenen zwei Bände sind elegant broschirt in allen hiesigen Buch- und Kunsthandlungen vorräthig; eine Prachtausgabe mit photographischen Illustrationen, elegant gebunden, wird demnächst ausgegeben werden.

H. Klemm.

Zu Maskenbällen u. dgl.
sind kleine Drehorgeln zu vermieten.
Pirnaische Straße Nr. 52. im Hinterhause parterre.

Nr. 40, feine Carbalema-Cigarre, mit Havanna-Einlage à Stück 6 Pf. empfiehlt

A. Schreiber jun., Schloßstraße Nr. 28.

Beste
Gothaer Cervelatwurst
empfehlen
Carl Preissler,
Altmarkt Nr. 13.

Am See Nr. 3 parterre rechts
ist vom 1. Februar an Herren eine möblirte Stube nebst Schlafkabinett zu vermieten.

Brod!

Feines sowie hausbackenes, rein Roggen, jetzt von ausgezeichneter Güte und alle Morgen halb 8 Uhr neu-baden, empfiehlt die Brodbäckerei von

Friedrich Kadner.

Freiberger Platz.

Verkaufsgewölbe: Scheffelgasse 31.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Im Verlage der Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer**, grosse Brüdergasse im Hotel de Pologne, sind so eben erschienen:

6 Morceaux de Délassement

pour le Piano, composé par

C. A. Eisoldt.

Nr. 1. Feuille d'Album. Romance sans paroles.

Prix 8 Ngr.

Nr. 2. Gage d'Amitié. Mazurka. „ 7½ „

Nr. 3 bis 6 werden nächsten Monat erscheinen.

Dresdner Sängerkranz.

Mittwoch den 1. Februar 1860

Ball mit Souper.

Wobei auch zum letzten Male unser geehrter Herr Liedermeyer in unserm geselligen Kreise weilt. Billets sind bei unserm beauftragten Herrn Vereinssecretär Lehrer Strohbach zu entnehmen.

Der Vorstand.

Das Bureau der „Saxonia“, Schloßstr. 22. I., woselbst noch Exemplare der „Humor. Fastnachts-Zeitung“ zu haben sind, ist täglich bis Abends 7 Uhr geöffnet. Es werden daselbst

INSERATE für alle deutschen, französischen, englischen, russischen und amerikanischen Zeitungen, sowie Bestellungen auf das Tageblatt und Wochenblatt „Saxonia“ angenommen. Probe-Abonnements für die Monate Februar und März à 15 Ngr. frei in's Haus, incl. der „Humor. Fastnachts-Zeitung.“ Schloßstr. 22. I.

Der Herausgeber: **Julius Schanz.**

Ungarisch. Pflaumenmus,
à Pfd. 4 Ngr.,

Preisselbeeren,

in Zucker gesotten, à Pfd. 23 Pf., empfiehlt

A. Schreiber jun. Schloßstraße Nr. 28.

Rechtes

Baseler Kirschwasser
empfehlen
Carl Preissler,
Altmarkt Nr. 13.

Am 27. Januar 1860.

Großer, unsterblicher Mozart, freudig begrüßten wir die Stätte Deiner Geburt und beugten uns in stummer Ehrfurcht vor der frommen Einsalt Deiner hehren Weisen. Mächtig schwang Dein hoher Genius seine Fittige über uns, entzückte unser andächtiges Gemüth durch die unendliche Schönheit und Anmuth göttlicher Harmonien und führte es zu himmlischem Frieden. Weilend bei den Chören der Seligen lebst Du fort in unseren Herzen für alle Zeiten!

Inniger Dank sei daher dem würdigen Herrn Musikdirector Hilf geweiht, welcher das Gedächtniß unseres unvergänglichen Meisters in so sinniger Weise ehrte und dessen Werke so trefflich zur Darstellung brachte.

Herrn **Stephan Meyer** gratulirt zu seinem heute Morgen 9 Uhr stattfindenden 38. Wiegenfeste

Th. u. A.